



irgendwie anders?!

**Fachveranstaltungen zur
geschlechtsbezogenen
Arbeit mit Jungen 2013**

lag[♂]
jungenarbeit
Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit
in Nordrhein-Westfalen e.V.

Herausgeber

Fachstelle Jungenarbeit / Landesarbeits-
gemeinschaft Jungenarbeit in NRW e.V.

c/o Union Gewerbehof

Huckarder Straße 12
44147 Dortmund

Tel: 0231 / 53 42 174
Fax: 0231 / 53 42 175

Internet: www.lagjungenarbeit.de
E-Mail: info@lagjungenarbeit.de

Gestaltung

die gestalter gmbh
Ernst-Gremler-Straße 3
58239 Schwerte

info@die-gestalter-gmbh.de
www.die-gestalter-gmbh.de

Gefördert vom

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



willkommen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

„Irgendwie anders?!“ – unter diesem Titel präsentiert die Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit Nordrhein-Westfalen e.V. bereits im sechsten Jahr ihren Veranstaltungskalender mit Fortbildungen zur geschlechtsbezogenen Arbeit mit Jungen für Fach- und Lehrkräfte in den verschiedenen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe und im Bereich Schule.

Wir freuen uns, Ihnen in diesem Jahr unseren Veranstaltungskalender im neuen Design und erstmals in gedruckter Form präsentieren zu können. Sie halten diesen Kalender „nur“ in elektronischer Form in den Händen oder benötigen weitere gedruckte Exemplare? Sprechen Sie uns an, wir senden Ihnen gerne weitere zu.

Neben sich in den vergangenen Jahren bewährten Themenklassikern wie „sexualpädagogische Arbeit

mit Jungen“, „Gewaltprävention“ und „Umgang mit schwierigen Jungs“, finden Sie in diesem Jahr auch eine Vielzahl von neu aufgenommenen Veranstaltungen. Erwähnt seien die Fortbildung zum Thema „Jungen und Sucht“, die der Frage nachgeht wozu der Gender-Blick auf Jungen und ihren Suchtmittelkonsum nützt sowie ein Angebot zur „Praxis interkultureller Väterarbeit“.

Im neuen zweitägigen Gewand präsentieren sich die Fortbildungen zum Thema „Crosswork“ und „Einstieg in die Konzeptentwicklung und Qualitätssicherung“ von Jungenarbeit.

Hinweisen möchte ich zudem auf die beiden berufsbegleitenden Qualifizierungskurse „Jungs erreichen - Von der Arbeit mit Jungen zur Jungenarbeit“, die wir seit Jahren in Kooperation mit den beiden Landschaftsverbänden Rheinland-Landesjugendamt und Westfalen-Lippe/Jugendhof Vlotho anbieten.

Zu guter Letzt sei erwähnt, dass die Konferenz „Praxis der Jungenarbeit“ 2013 bereits zum 13. Mal stattfindet. Merken Sie sich den 28. November, es erwartet Sie eine spannende Veranstaltung in alter Tradition.

Im Namen aller in der LAG Jungenarbeit NRW aktiven Jungearbeiter und Förderer bedanke ich mich für Ihr Interesse und hoffe, Sie bald in einer unserer Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Hendrik Müller



gesamt- übersicht

Für männliche Fach- und Lehrkräfte

13. März

19

Berufsbegleitender Qualifizierungskurs
„Jungs erreichen - Von der Arbeit mit Jungen zur
Jungenarbeit“ Start des Kurses im Rheinland

22. April

7

Jungen können Alles?!
Soziales Lernen in der Jungengruppe

24. April

8

Die ersten Male

13. und 14. Mai

22

Jungenarbeit – Einstieg in die
Konzeptentwicklung und Qualitätssicherung

4. November

19

Berufsbegleitender Qualifizierungskurs
„Jungs erreichen - Von der Arbeit mit
Jungen zur Jungenarbeit“ Start des
Kurses in Westfalen-Lippe

18. November

9

Kevin raucht, Bajram spielt, Eduard trinkt...
Wozu nützt der Gender-Blick auf Jungen
und ihren Suchtmittelkonsum?

28. November

24

„Praxis der Jungenarbeit 13“ –
Fachkonferenz zur geschlechtsbezogenen
Arbeit mit Jungen

Für weibliche Fach- und Lehrkräfte

16. Oktober

Umgang mit schwierigen Jungs oder:
Ein Junge aus meiner Einrichtung, der
mich stark beschäftigt

11

10. Dezember

Als Frau mit Jungen
(sexual)pädagogisch arbeiten

12

Für weibliche und männliche Fach- und Lehrkräfte

13. Juni

Praxis interkultureller Väterarbeit! –
Von der Idee zur Umsetzung

14

27. und 28. Juni

Gender-Crossing - Crosswork als
geschlechterpädagogisches Konzept

26

02. Juli

Konfrontative Pädagogik als pädagogisches
Konzept in der (interkulturellen)
Arbeit mit Jungen

15

21. November

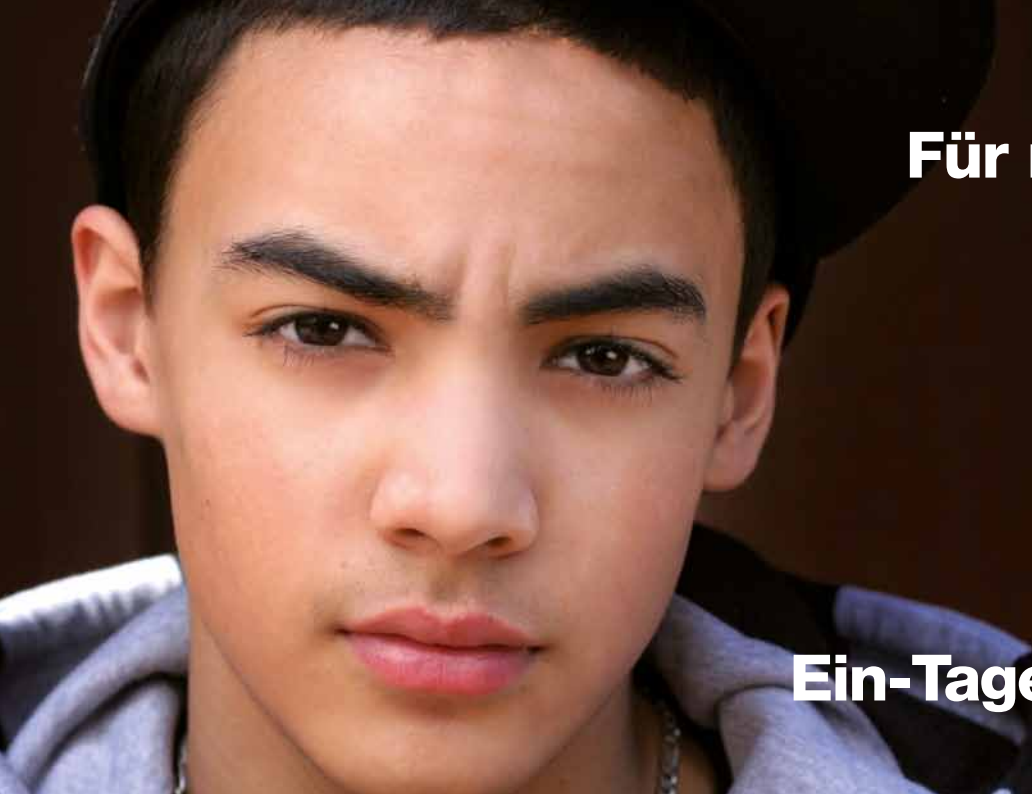
Kleine wilde Kerle wachsen über sich
hinaus - Jungenarbeit an der Grundschule
und im offenen Ganzttag

16

02. Dezember

Jungs auspowern - statt sitzen bleiben

17



**Für männliche Fach-
und Lehrkräfte**

**teil a:
Ein-Tages-Fortbildungen**

zur geschlechtsbezogenen Arbeit mit Jungen

Jungen können Alles?! Soziales Lernen in der Jungengruppe

Termin:
22. April 2013 von 10.00 - 16.00 Uhr
im Fritz-Henßler-Haus,
Geschwister-Scholl-Str. 33-37,
44135 Dortmund

„Jungen werden als Kind schon auf Mann geeicht“, unter diesem Motto frei nach Herbert Grönemeyer bietet die Caritas-Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Ahaus seit etwa zehn Jahren soziale Lerngruppen für Jungen und männliche Jugendliche an. Das Konzept dieser Gruppenarbeit wurde in den Jahren entsprechend der

Bedürfnisse der Jungen sowie heutiger Bedingungen und Erfordernissen aktualisiert.

Das Gruppenangebot ist nicht für die ängstlichen oder aggressiven, für die forschen oder schüchternen, für die ruhigen oder hibbeligen Jungen, sondern geht davon aus, dass beste Lernerfahrungen nur dann erzielt werden können, wenn gleichzeitig Jungen mit sehr verschiedenen Anliegen und Charakteren in der Gruppe sind. Oberste Ziele der Gruppe sind die Förderung von Selbstbewusstsein und sozialer Kompetenz, weil sich dabei häufig andere Schwierigkeiten von selbst erledigen.

In diesem Seminar bieten Dieter Homann und Carsten Rakers einen Blick hinter die Kulissen ihrer Arbeit, präsentieren die Rahmenbedingungen der Gruppenarbeit (Regeln, Strukturen, Organisation, Gruppenstundenabläufe, Fallstricke und Stolpersteine), stellen aber auch ganz konkret die Spiele,

Übungen und Aktionen vor und lassen sie in dem Seminar spürbar werden.

Die Referenten werden auf folgende Themen besonders eingehen:

- Erwartungen an und Befürchtungen von Jungen
- Entwicklung der großen Jungen zu kleinen Männern
- Die Wahrnehmung der Jungen in und von ihrem sozialen Umfeld
- Bedeutung der Väter für ihre Söhne

Dieter Homann & Carsten Rakers,
Beratungsstelle des Caritasverbandes Ahaus /
Vreden e.V.

Die ersten Male

Termin:

**24. April 2013 von 10.00 - 16.00 Uhr
im Fritz-Henßler-Haus,
Geschwister-Scholl-Str. 33-37,
44135 Dortmund**

Es gibt viele erste Male im Leben eines Menschen und somit in dem eines Jungen und eines Mannes. Dennoch gibt es besondere erste Male, an die wir uns gänzlich erinnern, die einen Wendepunkt im Leben darstellen. Diese prägen uns und die Erfahrungen fließen in die Arbeit mit Jungen ein.

Sexuelle erste Male prägen uns in besonderer Weise. Der/die erste Freund/-in, der erste Kuss, das erste Mal sagen: „Ich liebe Dich“ oder das erste Mal Geschlechtsverkehr haben eine wichtige Bedeutung.

Das erste Mal Geschlechtsverkehr ist meistens für alle Jugendlichen aufregend! Und fast alle sind unsicher oder haben Angst, etwas falsch zu machen. Vielleicht hat ein Junge es sich schon oft vorgestellt, vielleicht kommt es vollkommen überraschend. Viele Jungen haben Angst, dass sie etwas falsch machen oder unerfahren wirken. Hieraus resultieren viele Fragen und ein großes Interesse am Thema Sexualität.

Daher ist eine bewusste Auseinandersetzung mit den ersten Malen in der Sexualität eine gute Grundlage von der jeder Mann in der Arbeit mit Jungen profitieren kann. Die Auseinandersetzung mit dem ersten Mal kann Motor für einen neuen Umgang mit Jungen sein. Bei negativen Erfahrungen können diese uns blockieren, Rollen einnehmen lassen, die uns nicht gefallen, und unsere Energie nehmen.

Es hilft, die eigene Haltung bezüglich Jungensexualitäten zu überprüfen, zu verändern und/oder weiterzuentwickeln.

Was muss ein Junge wissen? Gibt es Goldene Regeln, überzogene Erwartungen, das beste erste Mal? Was möchte ich ihm mitgeben und was ist vollkommen überflüssig?

Neben den persönlichen und fachlichen Aspekten soll der methodische Zugang in der Jungengruppe Thema der Veranstaltung sein. Hierbei können Fantasien, Hoffnungen und Wünsche, aber auch Ängste und Befürchtungen zum Ausdruck gebracht werden sowie Vorstellungen eingebettet, Erfahrungen ausgetauscht und Informationen vermittelt werden.

**Christof Sievers, Drogenberatung Westvest,
Marl**

Kevin raucht, Bajram spielt, Eduard trinkt...

Wozu nützt der Gender-Blick auf Jungen und ihren Suchtmittelkonsum?

Termin:

**18. November 2013 von 10.00 - 16.00 Uhr
im Fritz-Henßler-Haus,
Geschwister-Scholl-Str. 33-37,
44135 Dortmund**

Die Anforderungen an Männlichkeit spielt bei Jungen in der Suchtentstehung und in dem Verlauf eine wesentliche Rolle.

Wir wissen, dass Männer im Schnitt mehr rauchen sowie mehr Alkohol und illegale Drogen konsumieren als Frauen. 2009 wurde bei einer Studie 3 % Jungen und 0,3 % Mädchen als computer-spielabhängig eingestuft. Was und wie von Jungen konsumiert wird, steht in Verbindung mit kulturellen Mustern von Männlichkeit und Bewältigungsstrategien junger Männer.

Geschlechtsdifferenzierende Lebenslagen und Verarbeitungsweisen sind bei einer bedarfsgerechten Gestaltung der Suchtprävention insgesamt zu berücksichtigen. Jedoch fehlen häufig Ansätze, Projekte und Methoden, die dieses gewährleisten. Der „Genderblick“ gilt in der Suchtprävention immer noch als „das Besondere“ und eine zusätzliche Anforderung – nicht als die Norm einer geschlechtergerechten Prävention.

Hinzu kommt, dass soziale Arbeit in erster Linie weiterhin Frauensache ist und eigene Angebote, die sich geschlechterbewusst an Jungen wenden, häufig vom Engagement einzelner Mitarbeiter_innen abhängig sind.

Wir möchten in unserer Veranstaltung verdeckte geschlechtsbezogene Aspekte von Suchtentstehung, -verlauf und Ausstieg deutlich machen, eine jugendgerechte Suchtprävention skizzieren und Methoden vorstellen, die eine geschlechterbezogene Arbeit möglich machen.

Christof Sievers, Drogenberatung Westvest, Marl

Michael Drogand-Strud, Institut für Gender-Perspektiven, Bückeburg



**Für weibliche
Fach- und Lehrkräfte**

Umgang mit schwierigen Jungen oder „Ein Junge aus meiner Einrichtung, der mich stark beschäftigt“

Termin:

16. Oktober 2013 von 10.00 - 16.00 Uhr

im Fritz-Henßler-Haus,

Geschwister-Scholl-Str. 33-37,

44135 Dortmund

Jungen, die uns Pädagogen/Pädagoginnen herausfordern und uns unsere Grenzen aufzeigen, offenbaren durch ihre Art viel von sich selbst. Denn Jungen, die nach Außen hin Probleme machen, haben in der Regel selbst welche. Dies kann ein guter Zugang sein, um Jungen besser zu verstehen.

Jungenarbeit nähert sich mit dem geschlechtsbewussten Blick den Jungen, ist also eine Frage der inneren Haltung, keine neue Disziplin der Pädagogik.

Jungen haben so die Chance auf Unterstützung und Begleitung auf ihrem schwierigen Weg ihre geschlechtliche Identität zu entwickeln. Dies bedeutet auch eine Herausforderung an die pädagogisch handelnden Personen.

Dieser Seminartag hat zwei Schwerpunkte:

- Leitsätze zum Umgang mit diesen „schwierigen“ Jungen: durch die vorgestellten Thesen soll die Sicht und Annäherung auf diese „auffälligen bzw. Probleme machenden Jungen“ genauer reflektiert werden. Denn diese Jungen, die in den Fokus der pädagogischen Mitarbeiter geraten, haben Gründe dafür, dass sie so sind wie sie sind.
- Konkrete Fallarbeit: über die von den TeilnehmerInnen vorgestellte Jungen. Anhand der

Methode der systemischen Therapie wird wertschätzend und Ressourcen orientiert geschaut, welche Möglichkeiten im Alltag der Institution bestehen, um diesen Jungen besser gerecht werden zu können.

- Eingebettet werden diese Schwerpunkte in das magische Dreieck der Jungenarbeit, um so auch der jeweiligen Institution und den handelnden MitarbeiterInnen gerecht zu werden.

Den Einstieg bildet die Arbeit mit den Leitsätzen und theoretischen Ausführungen zur Jungenarbeit.

Nach der Pause besteht die Möglichkeit, sich „mitgebrachten Jungen“ systemisch zu nähern. Zur Auflockerung werden jungenspezifische Methoden angewendet, auch hier liegt der Schwerpunkt in der konkreten Umsetzung im pädagogischen Handlungsfeld.

Dirk Achterwinter, Bielefeld

Als Frau mit Jungen (sexual)pädagogisch arbeiten

Termin:

**10. Dezember 2013 von 10.00 - 16.00 Uhr
im Fritz-Henßler-Haus,
Geschwister-Scholl-Str. 33-37,
44135 Dortmund**

Jungesein und Jungenleben ist heutzutage vielfältig und unterliegt vielen Modernisierungseffekten. Bei ihrer Mannwerdung haben Frauen einen erheblichen Einfluss auf ihr Leben. Begegnen ihnen Frauen, so spielen auch immer ihre bisherigen Erfahrungen mit ihnen und die Erwartungen an sie eine große Rolle. Was trägt zu einer gelungenen Frau-Jungen-Beziehung bei?

Auf der anderen Seite ist es für Frauen selbstverständlich, mit Jungen zu arbeiten. Sowohl in der schulischen und außerschulischen Arbeit ist das Klientel, mit dem frau sich pädagogisch beschäftigen soll/muss, meist männlich. Während pädagogische Arbeit immer auch Beziehungsarbeit ist, wird jedoch die pädagogische Jungen-Frau-Beziehung selten zum Thema gemacht und ist hinsichtlich von Fortbildungen relativ neu.

„Crosswork – Als Frau mit Jungen (sexual)pädagogisch arbeiten“ nimmt das gegengeschlechtliche Arbeiten und die Beziehung in den Blick. Fallstricke und Grenzen, Chancen und Möglichkeiten der gegengeschlechtlichen Arbeit in Hinblick auf die Produktion von Geschlechterstereotypen, -zuschreibungen und -einschränkungen laden zum genaueren Hinsehen und zur Reflexion ein. Zentrales Thema der Fortbildung ist Jungen mit ihren vielfältigen Themen, Fragen und Bedürfnissen sowie ihre Arten der Kommunikation zu verstehen. Darüber hinaus wird bei dieser Fortbildung die

eigene Haltung gegenüber Jungen sowie Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Arbeit Thema sein, da dies Grundlage für professionelles Handeln ist.

Die Fortbildung möchte (sexual-)pädagogisch tätige Frauen auf vielfältige Weise dazu anregen, sich mit Jungen und deren Sexualität auseinander zu setzen, sie besser zu verstehen und Zugänge für die pädagogische Arbeit mit ihnen zu schaffen. Möglichkeiten zum Umgang mit Unsicherheiten, Provokationen oder (in)direkten Fragen über männliche und weibliche Sexualität werden diskutiert.

**Christof Sievers, Drogenberatung Westvest,
Marl**

**Für weibliche
und männliche
Fach- und Lehrkräfte**



Praxis interkultureller Väterarbeit! – Von der Idee zur Umsetzung

Termin:

**13. Juni 2013 von 10.00- 16.00 Uhr
im Fritz-Henßler-Haus,
Geschwister-Scholl-Str. 33-37,
44135 Dortmund**

In dieser Fortbildung werden wir gemeinsam zur professionellen Durchführung von pädagogischen Angeboten für Väter mit Zuwanderungsgeschichte Konzepte und Methoden kennenlernen und diskutieren.

Nach wie vor ist das sozialpädagogische Aufgabenfeld „Interkulturelle Väterarbeit“ in NRW sowohl

auf praktischer als auch auf theoretischer Ebene dünn besiedelt. Dies bekräftigt einerseits die Notwendigkeit, die Bedeutung von Väterarbeit mit kultursensiblen Querschnitt als ganzheitlich integriertes Konzept in der sozialpädagogischen Familienarbeit intern wie extern zu kommunizieren, es zeigt andererseits die Ressourcen für kreative und innovative Neuschöpfungen an.

Für Initiatoren von Väterarbeit besteht hier ein nicht zu unterschätzender Gestaltungsspielraum für neue Konzepte und zur Erweiterung der eigenen Handlungsmöglichkeiten. Interkulturelle Väterarbeit bedeutet für uns die Initiierung von zielgruppenspezifischen Angeboten in diesem Feld, bei denen die individuelle Herkunft und kulturelle Prägung von angesprochenen Vätern keine Zugangsbarriere darstellt, bei denen gleichzeitig aber Sensibilität für kulturspezifische Belange und daraus abgeleitete Frage- und Problemstellungen gewährleistet wird. Die Landeskoordinierungsstelle für Interkulturelle

Väterarbeit NRW setzt sich zum Ziel, Akteure im Bereich der Väterarbeit bei der Mitgestaltung, beim Ausbau und bei der Umsetzung von Interkultureller Väterarbeit zu begleiten und zu unterstützen, um so die Ausgestaltung von Väterarbeit im nordrhein-westfälischen Raum voranzutreiben. Dabei können und sollen bereits begonnene Projekte als Grundlagen dienen.

Unter Berücksichtigung der individuellen und institutionellen Ressourcen werden in dieser Fortbildung die wesentlichen Rahmenbedingungen zur Initiierung eines pädagogischen Väterangebotes erarbeitet.

Christian Gollmer, Coach e.V., Köln

Konfrontative Pädagogik als pädagogisches Konzept in der (interkulturellen) Arbeit mit Jungen

Termin:

**02. Juli 2013 von 10.00 - 16.00 Uhr
im Fritz-Henßler-Haus,
Geschwister-Scholl-Str. 33-37,
44135 Dortmund**

Die „Konfrontative Pädagogik“ ist in erster Linie ein Modell für die Arbeit mit gewaltbereiten jungen Menschen (Anti-Aggressivitäts-Training - AAT). Sie orientiert sich der aus den USA kommenden Idee der Glen-Mills-School.

Wir unterscheiden zwei Formen: Anti-Aggressivitäts-Training (AAT) und Coolnesstraining (CT).

Wichtige Vertreter (Weidner, Kilb, Gall etc.) haben diesen Ansatz heruntergebrochen, so dass dieser auch auf Schulen und andere pädagogische Einrichtungen übertragbar ist.

Die „Konfrontative Pädagogik“ vermittelt Werte und Normen, die auf unseren zivilisatorischen Standards beruhen. „Niemand hat das Recht, den anderen auszugrenzen, zu beleidigen oder zu verletzen.“

Es handelt sich um einen Ansatz, der die Gewaltprävention in den Vordergrund stellt. Opferschutz bzw. Opfervermeidung stellt das oberste Ziel dar. Um Opferschutz gewährleisten zu können, müssen Pädagogen an ihrer „Inneren Haltung“ zum Thema Gewalt arbeiten.

Diese Fortbildung wird sich mit dieser Haltung beschäftigen und darüber hinaus ein Konzept

anbieten, das in der täglichen Arbeit umsetzbar ist. Als eine wichtige Methode der „Konfrontativen Pädagogik“ sei hier der sogenannte „Heiße Stuhl“ genannt, der in den AATs Anwendung findet. In dem pädagogischen Konzept für Schulen und andere pädagogische Einrichtungen findet dieser „Heiße Stuhl“ keine Berücksichtigung.

Die Fortbildung wird versuchen, die Themen Gewalt, Respekt, Körpersprache, Opferperspektive und Konfrontation über Übungen zu vermitteln. Dies wird auch emotional geschehen. Alle Übungen werden besprochen, auch mit Blick auf die Praxis (worauf sollte ich achten, wenn ich die Übungen mit Kindern und Jugendlichen durchführe). Im Laufe des Tages werden viele Übungen durchgeführt. Daher sollten die Teilnehmer_innen bequeme Kleidung tragen.

Volker Rau, Jungs e.V., Duisburg

Kleine wilde Kerle wachsen über sich hinaus

Jungenarbeit an der Grundschule und im offenen Ganztag

Termin:

**21. November 2013 von 10.00- 16.00 Uhr
im Fritz-Henßler-Haus,
Geschwister-Scholl-Str. 33-37,
44135 Dortmund**

Erfreulicherweise etabliert sich Jungenarbeit auch in Schulen immer mehr. Dabei nehmen besonders die weiterführenden Schulen den Gedanken der speziellen Förderung von Jungen gerne auf.

Aber wie sieht es an den weiblich dominierten Grundschulen aus? Die Kollegien bestehen an den meisten Grundschulen (fast) komplett aus weiblichen Lehrkräften, männliche Vorbilder sind Mangelware. Gerade Jungen im Grundschulalter suchen aber männliche Bezugspersonen, an denen sie sich orientieren und auch mal reiben können. Die 6- bis 10-jährigen Jungen können noch geprägt und geformt werden, weshalb die Jungenarbeit gerade hier erfolgreich ansetzen kann. Das Ziel der Jungenarbeit, sie auf ihrer Suche nach einer ausgeglichenen Männlichkeit zu unterstützen, sollte daher in diesen jungen Jahren angegangen werden.

Diese Veranstaltung will eine mögliche Form der Jungenarbeit an Grundschulen vorstellen: seit über 10 Jahren läuft die „Jungengruppe“ an der GGS Sülztal im Nachmittagsbereich. Sie schließt intensive Elternarbeit, Väterarbeit und Vater-und-Sohn-Arbeit ebenso ein, wie erlebnispädagogische Elemente. Jedoch soll diese Veranstaltung keine

Werbeveranstaltung für diese spezielle Gruppe sein, sondern Anregungen geben, wie Jungenarbeit an Grundschulen aussehen kann. Neben theoretischen Hintergrundfragen über die Bedürfnisse von Jungen im Grundschulalter und Grundlagen der Väterarbeit und Vater-und-Sohn-Arbeit sollen auch praktische Übungen aus den wichtigen Bereichen „Teamfähigkeit“ und „Ringeln und Raufen nach Regeln“ durchgeführt werden. Und so wird die Theorie zwar nicht zu kurz kommen, aber es werden auch Übungen und wilde Spiele vorgestellt und ausprobiert, die den „Kleinen wilden Kerlen“ viel Spaß machen. Eingeladen sind männliche und weibliche Interessierte.

Eric Jens Renneberg, GGS Sülztal

Jungs auspowern - statt sitzen bleiben

Termin:

2. Dezember 2013 von 10.00 - 16.00 Uhr

Villa Froschloch,
Froschloch 14,
44225 Dortmund

„Ruhe bitte!“ „Setzt Euch!“ „Still gestanden!“
„Wenn du noch einmal störst, kannst Du Deine
Sachen packen.“ „Wenn ihr Euch beim Training
nicht anpasst, könnt ihr woanders weiterhampeln.“
Kein Raufen auf dem Schulhof heißt die Regel, Lau-
fen verboten! Werfen verboten! Fangen verboten!
Rauchen verboten!

Diese Maßregelungen gibt es in allen Schat-
tierungen und meistens fühlen sich die Jungen

eingeschränkt. Das heißt, Jungen können oft
stundenlang nicht das tun was sie brauchen: kleine
Bewegungspausen, etwas Action, ein wenig mehr
Körperkontakt... Die eine Hälfte der Gruppe kann
verstehen, indem sie still steht, die andere Hälfte
braucht zwischendurch Bewegung! Etwas begreifen
kommt von „greifen“ ist also ein Tu-Wort. Bewe-
gung und Lernen gehören zusammen!

Der Kopf ist voller Actionbilder, der Körper möchte
sie ausagieren. Wenn Anspannung nicht den Weg in
wohl dosierte Aktion findet, wendet sie sich gegen
den eigenen Körper, lässt ihn unlebendig werden
oder sie wendet sich gegen Lehrer/in, Klasse, Nach-
barn. Jungen - nicht alle, aber sehr viele - wollen
wetteifern und wettkämpfen und äußerst ungerne
verlieren. Sie wollen sich spüren, ihre Kraft und
Lebendigkeit, sie wollen präsent sein. Und sie
wollen lernen - auf ihre Art und Weise.

Über den Weg der Reflexion lernen sie sich und
ihren Körper besser kennen und die der anderen,

sie respektieren schneller die Grenzen der anderen
und lernen, durch die Erfahrung, eigene (Bewe-
gungs)prozesse zu steuern. Sie lernen nicht durch
anpassen und abgucken sondern durch selbst
erleben.

Die Spiele und Aufgaben, die im Verlauf der Fort-
bildung vorgestellt und gemeinsam ausprobiert
werden, können manchmal in kleinen Gruppen
durchgeführt werden, manchmal in Sporthallen,
draußen auf dem Schulhof, möglichst viele ohne
oder mit wenig Material. Manchmal mit wenigen
Personen und manchmal mit vielen.

In Verbindung mit Varianten und Euren Ideen aus
Eurem eigenen Fundus wird das ein super leben-
diger Tag.

Michael Meurer, Detmold



teil b:

Weitere Fortbildungsangebote

„Jungs erreichen – Handwerkszeug und Haltung sind gefragt! Von der Arbeit mit Jungen zur Jungenarbeit“

Ein praxisbegleitendes Qualifizierungsangebot für männliche Fach- und Lehrkräfte.

„Mein Träger, auch einige Kolleginnen sagen: ‚Kümmere Dich mal um die Jungs!‘ ... dabei arbeite ich doch schon viel Jahre mit Jungs – ist das keine Jungenarbeit?“

„Immer wieder sind es die Jungs, die Probleme machen – aber was ist eigentlich mit den Jungen, die nicht auffallen: Brauchen die auch Jungenarbeit?“

„Mit welchen Methoden kann ich Jungs erreichen – Fußball geht scheinbar immer, aber da muss es doch noch mehr geben?“

„Was heißt eigentlich: In der Jungenarbeit ist meine Haltung als Fachmann gefragt?“

Fragen wie diese beschäftigen männliche Fachkräfte, die täglich mit Jungen arbeiten: Weil sie merken, dass manchmal das „gewisse Etwas“ in der Arbeit mit Jungen fehlt, Zugänge nicht funktionieren, Fragen an die eigene (Vorbild-)Haltung aufkommen und/oder weil Träger, Kolleginnen und Kollegen dies fordern.

Auch gesetzliche Vorgaben – geschlechtsbezogene Arbeit ist als Querschnittsaufgabe im SBG VIII verankert – sowie differenzierte Forschungsergebnisse über Lebenslagen von Jungen führen dazu, dass Fachmänner sich auf den Weg von der Arbeit mit Jungen... zur Jungenarbeit machen wollen. Letzteres betrifft beispielsweise den Bereich Schule, wo Jungs immer mehr als mögliche Bildungsverlierer in den Blick genommen werden.

Die Landsarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit NRW e.V. bietet in Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland – Landesjugendamt und dem

Landschaftsverband Westfalen-Lippe – Jugendhof Vlotho jeweils einen praxisbegleitenden Qualifizierungskurs an und unterstützt Fachmänner darin, ihre Haltung und (Vorbild) Rolle, ihr Handwerkszeug und ihre Ziele in der Arbeit mit und für Jungen zu klären bzw. auszubauen.

Im Qualifizierungskurs werden gleichermaßen die Probleme, die Jungen machen, wie auch die Probleme, die Jungen haben, aufgegriffen und gemeinsam reflektiert. Es geht um Sensibilisierung, den Zugang zu Bedürfnissen, Gefühlen und Stärken von Jungen – um Sympathie für auch eigensinnige Inszenierungen von Jungen gleichermaßen wie um pädagogische Grenzziehungen.

Dabei steht immer die konkrete Alltagspraxis der Teilnehmer und somit die Handlungskompetenz in der Arbeit mit Jungen im Mittelpunkt.

Zielgruppe

Die Veranstaltungen richten sich an männliche Fachkräfte unterschiedlicher Professionen insbesondere aus der Jugendarbeit, der Jugendverbandsarbeit, der Jugendsozialarbeit, dem Bereich Tagesstätten für Kinder, den erzieherischen Hilfen, Jugendwohnheimen sowie dem Bereich Schule, die

- an Jungenarbeit interessiert sind und diese professionelle Haltung erwerben wollen,
- geschlechtsbezogene Angebote für Jungen durchführen (wollen) und auf der Suche nach konzeptionellem wie methodischem Know-how sind,
- bereit sind, Strukturen kollegialer Beratung vor Ort mit aufzubauen.

Spezifische Vorkenntnisse in der geschlechtsbezogenen Arbeit werden nicht vorausgesetzt.

Aufbau der Fortbildung

Die Qualifizierungskurse bestehen jeweils aus drei Fortbildungsmodulen.

1. Qualifizierungsmodul

In diesem zweiteiligen Modul (jeweils drei Seminartage) geht es um die Grundlagen geschlechtsbezogener Arbeit mit Jungen. Thematisiert werden u.a. die pädagogischen Ziele von Jungenarbeit und mit welchen Methoden diese erreicht werden können. Des Weiteren geht es um die Vorbildfunktion der Teilnehmenden und um die Handlungsanforderungen in den jeweiligen Praxisfeldern. Zum Abschluss dieses Moduls wird gemeinsam mit den Teilnehmenden das sich anschließende Praxismodul geplant.

2. Praxismodul

Das Gelernte wird hier von den Teilnehmenden in ihren Einrichtungen und Praxisfeldern umgesetzt.

Dafür wird ein auf ihren Arbeitsalltag zugeschnittenes geschlechtsbezogenes Projekt/Angebot mit Jungen entwickelt und durchgeführt. Dabei geht auch darum zu klären, wie sich die Jungenarbeit in der Einrichtung/dem Angebotsprogramm besser verankern lässt. Während der Praxisphase gibt es zum einen selbst organisierte Regionalgruppentreffen, an denen sich die Teilnehmenden austauschen können. Zum anderen findet das zweite Seminar zum Qualifizierungsmodul statt, das Gelegenheit zur fachlichen Reflexion der ersten Praxiserfahrungen mit den Fortbildnern bietet.

3. Reflexionsmodul

Den Abschluss des Qualifizierungskurses bildet ein zweitägiges Reflexionsmodul. Hier werden die Projekte aus der Praxisphase vorgestellt, Erfahrungen reflektiert, Themen vertieft und ein Ausblick auf die zukünftige Praxis gegeben.

Organisatorisches

Die erfolgreiche Teilnahme an allen Modulen führt zu einem Qualifizierungsnachweis, ausgestellt von der LAG Jungenarbeit NRW und dem Landschaftsverband Rheinland – Landesjugendamt bzw. dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe – Jugendhof Vlotho.

Der Qualifizierungskurs wird 2013 jeweils in beiden Landschaftsverbänden angeboten, findet allerdings zu je unterschiedlichen Zeiten statt.

Termine in Hennef

Der Kurs im Bereich des Landschaftsverbandes Rheinland findet an folgenden Terminen statt:

Qualifizierungsmodul I: 13. bis 15. März 2013

Qualifizierungsmodul II: 3. bis 5. Juli 2013

Reflexionsmodul: 5. bis 6. Dezember 2013

Eine Anmeldung ist nur über den Landschaftsverband Rheinland möglich.

Die Veranstaltung findet in der Sportschule Hennef statt.

Kosten: 978,00 Euro.

Kontakt und weitere Infos bei der Fachstelle Jungenarbeit NRW oder beim LVR, Dez. Schulen,

Jugend, 50663 Köln. Ansprechpartner ist Herr Mavroudis, Telefon: 0221 / 80 96 932,

E-Mail: alexander.mavroudis@lvr.de

Im Internet: www.jugend.lvr.de

Termine in Vlotho

Der Kurs im Bereich des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe/Jugendhof Vlotho findet an folgenden Terminen statt:

Qualifizierungsmodul I: 4. bis 6. November 2013

Qualifizierungsmodul II: 16. bis 18. Dezember 2013

Reflexionsmodul: 26. bis 27. Mai 2014

Eine Anmeldung ist nur über den Jugendhof Vlotho möglich.

Die Veranstaltung findet im Jugendhof Vlotho statt.

Kosten: 990,00 Euro

Kontakt und weitere Infos bei der Fachstelle Jungenarbeit NRW oder beim Landschaftsverband Westfalen Lippe/Jugendhof Vlotho, 32602 Vlotho. Ansprechpartner ist David Kremer,

Telefon 05733/92 33 27, E-Mail: David.Kremer@lwl.org

Im Internet: www.lwl.org/LWL/Jugend/Jugendhof



Jungenarbeit – Einstieg in die Konzeptentwicklung und Qualitätssicherung

Termin:

**13. und 14. Mai 2013 von 10.00 - 16.00 Uhr
im Fritz-Henßler-Haus,
Geschwister-Scholl-Str. 33-37,
44135 Dortmund**

Preis: 130,00 Euro

Der § 9 Abs. 3 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) verpflichtet Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe dazu, in allen Angeboten und Maßnahmen die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, und auch der Landesjugendplan schreibt die geschlechts-

bezogene Arbeit mit Jungen (und Mädchen) als Querschnittsaufgabe fest.

Es stellt sich daher nicht mehr die Frage, ob geschlechtsbezogen mit Jungen gearbeitet werden soll – sondern vielmehr wie dieses möglich ist und gelingt. Im Zentrum steht die Frage nach einer differenzierten Betrachtung und Auseinandersetzung im Hinblick auf die Integration, Beteiligung und Berücksichtigung von Jungen und Jungenarbeit in den verschiedenen Handlungsfeldern. Dieses bedeutet allerdings auch, dass neu über Qualitätsbedingungen, Konzipierungen und Umsetzung von Jungenarbeit als zielgruppendifferenzierte(s) Angebot/ Maßnahme nachzudenken ist und zudem Maßnahmen einer fortlaufenden Dokumentation, Qualitätssicherung und Fortschreibung zwingend notwendig erscheinen.

Die zweitägige Veranstaltung bietet die Möglichkeit eines Einstiegs in die Konzeptentwicklung zu

eigenen Projekt- und Angebotsideen im Kontext von Jungenarbeit, mit Rückgriff auf entwickelte Qualitätsstandards geschlechtsbezogener Pädagogik, oder auch zur Prüfung bereits bestehender Konzepte.

Die Veranstaltung ersetzt keine umfassende berufsbegleitende Qualifizierung zur Jungenarbeit und dient auch nicht zum Einstieg in die Jungenarbeit – grundlegendes Wissen über Ziele, Konzepte und Umsetzung von Jungenarbeit werden daher erwartet.

Der Fokus im Kontext der Konzeptentwicklung wird insbesondere auf zwei Aspekte gelegt:

1. Jungenwelten und -bedarfe

Was sind die konkreten Bedarfe der Jungen in der eigenen Institution und Einrichtung und welche Zielperspektive für Jungenarbeit folgt hieraus? Es gilt auch zu klären, was Wissenschaft und

Forschung über Bedarfe von Jungen zu sagen weiß und welche Bedeutung dieses für die Umsetzung geschlechterbezogener Pädagogik mit Jungen hat. Ziel ist ein differenzierter Blick auf Jungen allgemein und konkret auf Jungen, mit denen ich arbeite und folglich ein erweitertes und/oder differenzierteres Verständnis der Zielgruppe und der Zielsetzung von Jungenarbeit.

2. Pädagogische Werkzeuge

Pädagogik verfügt – so unsere Annahme – im Kern über zwei Werkzeuge: Struktur und Beziehung. Wollen wir Jungenarbeit entwickeln, dann gilt es diese beiden Werkzeuge zu entwickeln: Daher gilt es zu prüfen, wie pädagogische Beziehung in der Institution eingebettet und mit welchen Ressourcen und Kompetenzen Fachkräfte (notwendigerweise) ausgestattet sind; was kann wie auf Ebene der Beziehung und konkreten Umsetzung geklärt und eröffnet werden, was gilt es auf der Ebene von

Struktur und Organisation zu ermöglichen und sicherzustellen. Ziel ist die Klärung des Arbeitskontextes, eine Analyse der nutzbaren Ressourcen und möglichen ‚Veränderungspotenziale‘ und die Klärung und Berücksichtigung von Qualitätsbedingungen und -standards in Konzepten der Jungenarbeit.

Am Ende der beiden Tage soll jeder Teilnehmende Ansätze eines Konzepts zur Jungenarbeit entwickelt und formuliert oder das bereits bestehende Konzept angereichert und weitere, nächste Schritte angedacht haben. Es wird daher viel Zeit zur Klärung hierfür notwendiger Fragen und Aspekte eingeräumt und die Kompetenz der vorhandenen Teilnehmenden eingebunden und genutzt.

Sandro Dell’Anna, LAG Jungenarbeit NRW, Dortmund

„Praxis der Jungenarbeit 13“ – Fachkonferenz zur geschlechtsbezogenen Arbeit mit Jungen

Termin:

28. November 2013 in Köln

Jungenarbeit ist als Querschnittsaufgabe gesetzlich verankert; das verpflichtet Jugendhilfeträger, geschlechtsbezogene Angebote für Jungen anzubieten. Auch im Bereich Schule wächst die Aufmerksamkeit für die spezifischen Belange von Jungen.

Voraussetzung für die Weiterentwicklung von Jungenarbeit ist die geschlechterpädagogische Qualifizierung männlicher Fachkräfte. Seit 1999 bieten deshalb das Landesjugendamt Rheinland, das Paritätische Jugendwerk NRW und die Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit NRW die Konferenzen „Praxis der Jungenarbeit“ an. Männliche Fachkräfte aus allen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe sowie aus dem Bereich Schule, die mit Jungen arbeiten, haben hier die Gelegenheit zum fachlichen Austausch über Erkenntnisse der Forschung und können gute Praxismodelle kennen lernen.

Die Ausschreibung mit dem konkreten Programm erfolgt im Sommer 2013.





Gender-Crossing – Crosswork als geschlechterpädagogisches Konzept

Termin:

**27. und 28. Juni 2013 jeweils von 10.00 - 16.00 Uhr
im Fritz-Henßler-Haus,
Geschwister-Scholl-Str. 33-37,
44135 Dortmund**

Preis: 150,00 Euro

Jungenarbeit und Mädchenarbeit sind die Ausgangspunkte einer Pädagogik, die Geschlechterdimensionen in den Blick nimmt. Die Perspektiven auf Geschlecht haben sich im Lauf der Zeit vervielfältigt und ausdifferenziert. Gender ist heute nicht mehr als singuläre Kategorie zu verstehen, sondern wird im Zusammenwirken mit Kategorien wie

sozialer Klasse, Ethnizität und Alter gesehen.

Im pädagogischen Alltag sind die Angebote der Kinder- und Jugendhilfe, der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit, Beratungs- und Betreuungsinstitutionen wie auch der Schulen überwiegend gemischtgeschlechtlich aufgestellt.

Zudem finden sich herausfordernde Settings, wo Kolleginnen in der Arbeit mit Jungen stehen wie auch wenn ein Pädagoge mit Mädchen arbeitet. Überwiegend sind diese Konstellationen aus den Notwendigkeiten des Arbeitsalltags entstanden und nicht das Ergebnis bewusster pädagogischer Interventionen – es gibt aber zunehmende Bestrebungen diese Settings des „Crossworks“ auch geschlechterpädagogisch fruchtbar zu machen.

In dieser Fortbildung vermitteln wir einen Einblick in die aktuellen Erkenntnisse der Gender-Studies und Entwicklungen in der Geschlechterbezogenen Pädagogik.

Dabei stellen wir den pädagogischen Umgang von Pädagoginnen mit Jungen und Pädagogen mit Mädchen in den Mittelpunkt. Dieses sogenannte „Crosswork“ wird unter geschlechtsbezogenen Vorzeichen als ein Arbeitsansatz erläutert und anhand konkreter Situationen aus dem Alltag (der Teilnehmenden) reflektiert.

Dabei gehen wir folgenden Fragen nach:

- Welche Ziele können mit dem Crossworkansatz konkret umgesetzt werden?
- Wie kann der geschlechtsgemischte Alltag unter einer geschlechtsbezogenen Perspektive qualifiziert werden?
- Welche Voraussetzungen sind nötig und wo liegen Chancen und Grenzen?
- Was bedeutet die geschlechtsbezogene Pädagogik für die Zusammenarbeit zwischen Fachkräften unterschiedlicher Geschlechter?

Die Dynamiken der pädagogischen Arbeit in geschlechtshomogenen und -heterogenen Räumen und die eigene Haltung stehen im Mittelpunkt der Betrachtungen.

Wir werden thematisieren, dass die Kategorie Geschlecht in Jugendgruppen oft als ein dynamisierender Faktor auftritt, der pädagogisches Handeln erschweren kann. Auch aus der Statusungleichheit zwischen Fachkräften und Jugendlichen im sozialpädagogischen Setting und Unterschieden in Alter, Geschlecht, Ethnizität etc. kann sich ein Hierarchiegeflecht ergeben, welches der analytischen Entwirrung und der Reflektion bedarf.

In der Fortbildung werden folgende Ziele angestrebt:

- Es können eigene Geschlechterkonzepte aus unterschiedlichen Perspektiven durchleuchtet werden, um Schwierigkeiten, Handlungspotenzial und Irritationen zu reflektieren.

- Durch entsprechende Inputs durch die Referent_innen werden Wissen über Genderpädagogik und geschlechtsbezogene „Fallen“ zusammengetragen, die vor allem in der „Überkreuz-Situation“ auftreten können, also vor allem wenn Frauen mit Jungen oder Männer mit Mädchen arbeiten. Auch auf die Dynamiken in (vermeintlich) geschlechtshomogenen Gruppen wie Jungengruppen wird eingegangen, da Praktiken der Herstellung von Männlichkeit besonders hier zum Zuge kommen.
- Es findet ein gemeinsamer Austausch von guten Praxen, Problemlösungsansätzen und anderen hilfreichen Erfahrungen statt.

Michael Drogand-Strud, Institut für Gender-Perspektiven, Bückeburg

Mart Busche, Universität Kassel

referenten und kontakte



Dirk Achterwinter

Dipl.-Pädagoge, Gestalttherapeut, Supervisor.
Meine ersten Schritte in der Jungenarbeit machte ich 1998 mit Sexualpädagogik in der OT. In einer Beratungsstelle für Opfer sexueller Gewalt habe ich mich mit männlichen Tätern und Opfern auseinander gesetzt. Dies führte mich zur Gestalttherapie-Ausbildung, um mir Sicherheit mit diesen Themen zu geben. Als Supervisor berate ich Teams und Einzelpersonen, auch zu Jungenfragen.

Kontakt

Am Rottmannshof 60
33619 Bielefeld
Tel.: 0521 / 26 08 742
E-Mail: Beratung@Dirk-Achterwinter.de

Mart Busche

Dipl. Pol., war freie_r Mitarbeiter_in in der Mädchen- und Jungenarbeit der HVHS „Alte Molkerei Frille“, Freiberufliche_r Referent_in für Gender-Pädagogik, 2003-2011 wissenschaftliche_r Mitarbeiter_in bei Dissens e.V. (Berlin) mit den Schwerpunkten Männlichkeiten und Gewalt, schreibt zurzeit eine Doktorarbeit zum Thema „Gewaltresilienz“ an der Universität Kassel (Soziologie der Diversität).

Kontakt

Universität Kassel
Soziologie der Diversität
Nora-Platiel-Str. 5
34127 Kassel
Tel.: 0561 / 80 42 883
E-Mail: mart.busche@dissens.de



Sandro Dell'Anna

Dipl. Päd., Geschäftsführer der LAG Jungenarbeit NRW, Dortmund. Im Vorstand der BAG Jungenarbeit. Seit 15 Jahren in der geschlechterbezogenen Pädagogik tätig. Schwerpunkte: Beratung, Qualifizierung, Konzeptentwicklung im Kontext differenzsensibler Pädagogik/Jungenarbeit in Kinder- und Jugendhilfe, Schulsozialarbeit und GanzTag; Migration und Männlichkeit(en); Methoden in der Jungenarbeit; Kooperation von Mädchen- und Jungenarbeit.

Kontakt

LAG Jungenarbeit NRW
c/o Union Gewerbehof
Huckarder Str. 12
44147 Dortmund
Tel.: 0231 / 53 42 174
E-Mail: s.dell-anna@lagjungenarbeit.de



Michael Drogand-Strud

Sozialwissenschaftler und Gestaltberater; freiberuflicher Referent für Geschlechterbezogene Pädagogik, Gender-Kompetenz; Jungenbildung, Qualifizierung von sozialen und pädagogischen Fachkräften; Leiter des Projektes fair_play der BAG Jungenarbeit; 2000-2012 Bildungsreferent im Leitungsteam der HVHS „Alten Molkerei Frille“; Im Vorstand der BAG Jungenarbeit und der LAG Jungenarbeit in NRW.

Kontakt

Institut für Gender-Perspektiven
Berenbuscher Str. 59
31675 Bückeburg
Tel.: 0571 /94 19545
E-Mail: drogand-strud@bag-jungenarbeit.de



Christian Gollmer

Seit über 10 Jahren in der Jugendberufshilfe tätig. Er ist Gründungsmitglied und Vorstand vom Coach e.V., Köln. In diesem Arbeitsumfeld begleitet er als Projektleiter seit 2006 nationale und europäische Projekte im Kontext der aktivierenden interkulturellen Elternarbeit. Seit fünf Jahren leitet er erfolgreich Projekte für Väter mit Migrationshintergrund und ist seit 01.09.2012 als Landeskoordinator für interkulturelle Väterarbeit (finanziert aus Mitteln des MAIS NRW) tätig. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

Kontakt

Coach e.V.
Oskar-Jäger-Str. 139
50825 Köln
Tel.: 0221 /54 65 625
E-Mail: gollmer@coach-koeln.de
www.coach-koeln.de



Dieter Homann

Jahrgang 1962, Diplom-Sozialpädagoge, Erfahrung als Mitarbeiter in einer Gruppe eines Kinderwohnheimes, als Lehrkraft an einer Fachschule für Sozialpädagogik, als Leitung der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen – Aktueller Arbeitsbereich: Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern. Einzel- und Familienberatung, Jungenarbeit, Gruppenarbeit mit Kindern aus Trennungsfamilien, Kurse mit auffälligen und straffälligen Jungen.

Kontakt

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
des Caritasverbandes Ahaus/Vreden e.V.
Wüllener Straße 80
48683 Ahaus
Tel.: 02561 / 42 91 0
E-Mail: d.homann@caritas-familienservice.de
www.caritas-ahaus-vreden.de



Michael Meurer

Dipl. Sportlehrer, Feldenkrais-Pädagoge und Gewaltberater, Bildungsreferent in einer Sportorganisation. Seit rund 20 Jahren beschäftige ich mich bewusst mit Jungen und Männern und dem Geschlechterverhältnis als solchem. Dies in den unterschiedlichsten Vereinen und Verbänden, um mich und andere zu bewegen, einen (vielleicht) anderen, zumindest differenzierteren, ressourcenorientierten Blick auf Jungen und Männer zu erhalten und/ oder auch gerne den meinigen weiterzuentwickeln.

Kontakt

Postfach 2102
32711 Detmold
Tel.: 05231 / 94 89 84 0
E-Mail: Michael.Meurer.dadetmold@t-online.de



Carsten Rakers

Jahrgang 1981, Ausbildung zum Erzieher, Studium an der Kath. Fachhochschule NW, Soziale Arbeit. Berufliche Erfahrung als Leiter eines Jugendhauses und in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung. Fachkraft nach § 8 a und in Ausbildung zum systemischen Familientherapeuten.

Aktuelle Arbeitsbereiche: Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (Schwerpunkt Jungenarbeit), Ambulante flexible Erziehungshilfen

Kontakt

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des Caritasverbandes Ahaus/Vreden e.V.
Friedrichstraße 13
48599 Gronau-Epe
Tel.: 02565/24 24
E-Mail: c.rakers@caritas-familienservice.de
www.caritas-ahaus-vreden.de



Volker Rau

Jahrgang 1960, Soz.-päd., Sonderschullehrer, Coolnesstrainer (2003 bei Rainer Gall), Vorstand Jungs e.V. Duisburg und LAG Jungenarbeit NRW. Berufliche Erfahrungen: Jugendzentrum (7 Jahre), Sonderschullehrer, Coolnesstrainer in Sozialtrainings mit Kindern und Jugendlichen und AAT, Fortbildungen zum Thema „Konfrontative Pädagogik“ als päd. Konzept in Schulen und anderen pädagogischen Einrichtungen.

Kontakt

Jungs e.V. Duisburg
Bürgermeister-Pütz-Str. 123
47137 Duisburg
Tel.: 0203/44 99 95 56
E-Mail: VolkerRau@gmx.de



Eric Jens Renneberg

Jahrgang 1976, arbeitet als Grundschullehrer an der Gemeinschaftsgrundschule Sülztal in Overath-Steinenbrück. Seit 2008 ist er beim Landesjugendamt qualifizierter Jungenarbeiter und Mitglied der LAG Jungenarbeit in NRW. Vor über zehn Jahren hat er an seiner Schule die „Jungengruppe“ gegründet, die bis heute ohne Unterbrechung läuft und an der bislang ca. 250 Jungen teilgenommen haben.

Kontakt

GGS Sülztal
Römerstraße 7-9
51491 Overath-Steinenbrück
Tel.: 02204/73 675
E-Mail: eric-jens@t-online.de



Christof Sievers

Seit über 18 Jahren arbeite ich in der Sexualpädagogik und AIDS-Prävention (Youthworkerprogramm des Landes NRW), vorwiegend mit Jungen rund um das Thema Sexualität zusammen. Bei dieser Tätigkeit war schon sehr früh Jungenarbeit ein wichtiger Schwerpunkt. Ich bin Gründungsmitglied der LAG Jungenarbeit und im Vorstand seit 2004 tätig. Seit sechs Jahren bin ich Vater eines Sohnes und erlebe Jungen noch einmal mit ganz anderen Augen, Ohren, Herz und Verstand.

Kontakt

Drogenberatung Westvest
Zeppelinstr. 3
45768 Marl
Tel.: 02365/17 464
E-Mail: c.sievers@drogenberatung-westvest.de



allgemeines

„Von der Praxis für die Praxis“ ...

... dies ist der Geist dieses Veranstaltungskalenders. Kompetente Praxis vor Ort bestimmt die Themen, die durch ebenso kompetente Fachmänner und Fachfrauen mittels dieser Reihe angegangen werden. Wenn Sie Anregungen/Verbesserungsvorschläge haben, ein Angebot zu einem bestimmten Thema vermissen oder wenn Sie daran interessiert sind, mit uns eine Inhouse-Veranstaltung zu planen und durchzuführen, melden Sie sich. Wir freuen uns über Ihre Mitarbeit, Ihre Meinung ist uns wichtig.

Inhalt und Ziele

Inhaltlich orientieren sich die Angebote der LAG Jungenarbeit NRW an den Bedarfen der Beteiligten vor Ort. Die Veranstaltungen sind daher deutlich handlungsorientiert und sollen gelingende Jungenarbeitspraxis unterstützen.

Qualitätsmanagement

Alle Veranstaltungen werden hinsichtlich des Veranstaltungsortes, der Präsentationstechniken, der Verständlichkeit und der fachlichen, methodischen und persönlichen Kompetenzen der Referierenden ausgewertet. Hierdurch will die LAG Jungenarbeit NRW qualitativ hochwertige Angebote zur Zufriedenheit aller erreichen. Die hier aufgeführten Referierenden sind seit vielen Jahren in der Jungen- und Jugendarbeit sowie der Erwachsenenbildung tätig und bringen dahingehend ein großes Fachwissen gepaart mit einer gehörigen Portion Erfahrung mit.

Anmeldung und Abmeldung

Eine Anmeldung zu den in Teil A aufgeführten Tagesveranstaltungen ist nur schriftlich möglich.

Am Ende der Broschüre befindet sich ein Anmeldeformular, welches Sie uns ausgefüllt per Post oder Fax zusenden können. Gerne können Sie uns auch als Anmeldung eine Email schicken, die die im Formular genannten Angaben enthält.

Zudem finden sie auf unserer Website Anmeldeformulare zu den jeweiligen Veranstaltungen.

Fachstelle Jungenarbeit/Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in NRW e.V.

c/o Union Gewerbehof
Huckarder Straße 12
44147 Dortmund
Per Email an: info@lagjungenarbeit.de
Fax: 0231 / 53 42 175

Anmeldeschluss ist jeweils eine Woche vor der Veranstaltung. Sie erhalten nach Eingang ihrer Anmeldung eine Anmeldebestätigung. Wenn Sie vor Beginn der Veranstaltung keine anders lautenden Informationen erhalten, findet die Veranstaltung unter den angegebenen Bedingungen statt.

Eine Abmeldung muss spätestens eine Woche vor der Veranstaltung schriftlich (Brief, Telefax, Email) an die LAG Jungenarbeit NRW erfolgen. Sollte Ihre Abmeldung nicht fristgemäß eingehen, müssen wir Ihnen, da uns Kosten entstehen, die Kursgebühr in Rechnung stellen.

Kosten und Bezahlung

Die Teilnahmegebühren für die in Teil A aufgeführten Fortbildungsveranstaltungen belaufen sich auf 65,00 Euro. Darin enthalten sind Kalt- und Warmgetränke und ein Mittagsimbiss. Die Gebühren werden am Veranstaltungstag bar und gegen Quittung entgegengenommen. Achtung: Für die in Teil B aufgeführten Fortbildungsveranstaltungen gelten gesonderte Regelungen, die über die genannten Kontakte anzufragen beziehungsweise der Ausschreibung zu entnehmen sind.

Service

Falls Ihnen bei all den unterschiedlichen Angeboten die ein oder andere Frage aufkommt, ist die LAG Jungenarbeit NRW für Sie unter folgender Nummer erreichbar: Telefon: 0231 / 53 42 174

Sollte der Anrufbeantworter Ihr einziger Gesprächspartner am anderen Ende der Leitung sein, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Rückrufnummer(n), unter der Sie erreichbar sind. Sie können uns aber auch gerne Ihre Fragen schriftlich per Mail unter info@lagjungenarbeit.de zukommen lassen.

Inhouse-Veranstaltungen

Falls Sie in Ihrer Einrichtung oder Organisation die hier aufgeführten Veranstaltungen oder eine andere Fortbildung zum Thema als Inhouse-Veranstaltung durchführen möchten, rufen Sie uns einfach an. Die meisten hier aufgeführten Angebote, aber ebenso darüber hinaus gehende, lassen sich direkt bei Ihnen vor Ort durchführen – wie beraten Sie gerne und stehen als Kooperationspartner für Sie zur Verfügung.

Veranstaltungsort

Alle im Teil A aufgeführten Veranstaltungen finden im Fritz-Henbler-Haus (FHH), Geschwister-Scholl-Straße 33-37 in 44135 Dortmund statt.

Hinweise zum Durchführungsort der Kooperationsveranstaltungen finden Sie bei der jeweiligen Beschreibung in Teil B.

Wegbeschreibung

Mit der Bahn:

Das einfachste ist, man reist mit der Bahn an: Aus dem Hauptaussgang des Hauptbahnhofs heraus hält man sich links und kommt nach ca. 8 Minuten Fußweg an der Bornstraße an. Diese überquert man via Fußgängerampel, geht noch ca. 20 Schritte geradeaus und hat dann linker Hand den Eingang des Fritz-Henbler-Hauses (unverkennbar mit Schild und Vorplatz).

Mit dem PKW:

Das FHH liegt in Bahnhofsnähe. Man nimmt also von den Autobahnen die jeweilige Abfahrt Zentrum und hält sich Richtung Bahnhof. Vom Bahnhof kommend fährt man über den Königswall auf den Burgwall und biegt an dessen Ende rechts in das Parkhaus an der Straße ‚Kuckelke‘. Zum Bahnhof hin fährt man über den Ostwall auf den Schwanenwall und an dessen Ende links in dasselbe Parkhaus. Gegenüber ist das Fritz-Henbler-Haus.



über die lag

Die Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in Nordrhein-Westfalen e. V. (LAG Jungenarbeit NRW) ist ein Zusammenschluss von Fachmännern, Initiativgruppen, Vereinen, Verbänden, Einrichtungen und regionalen Facharbeitskreisen, Jungenarbeitern und Trägern sowie an diesem Arbeitsansatz interessierten Fachkräften und Trägern aus verschiedenen Leistungsbereichen der Jugendhilfe und den Bereichen Schule und Jugendsport aus Nordrhein-Westfalen. Darüber hinaus gibt es kontinuierliche Kontakte zu kommunalen und landesweiten Institutionen, Organisationen, Fachverbänden, die mit geschlechtsbezogener Jungen-, aber auch Mädchenarbeit befasst sind.

Die LAG Jungenarbeit NRW ist ein gemeinnütziger Verein und möchte

- die Entwicklung von Jungen und jungen Männern zu emotional lebendigen, sozialverantwortlichen und selbstreflexiven Persönlichkeiten fördern, - geschlechtsbezogene Jungenarbeit systematisch

fördern und in der Jugendhilfe, in der Politik und der Administration etablieren und - als Fachverband der Jungenarbeit in Nordrhein-Westfalen zur Weiterentwicklung gesellschaftlicher Praxis beitragen.

Die LAG Jungenarbeit NRW

- berät und unterstützt an Jungenarbeit interessierte Einzelpersonen, Personengruppen und Institutionen,
- trägt dazu bei, dass sich die vielen, zeitlich befristeten Aktivitäten der Jungenarbeit mittel- und langfristig in Regelangeboten etablieren,
- entwickelt Praxishilfen und Modellprojekte,
- dokumentiert die Praxis der Jungenarbeit,
- organisiert Fachtagungen, Fortbildungen und Kongresse für Interessierte und

- qualifiziert an Jungenarbeit interessierte Männer zu Jungenarbeitern und interessierte Frauen im Bereich geschlechtsbezogener Arbeit mit Jungen.

Aktuell sind im Vorstand vertreten:

Christoph Blomberg (Kath. Fachhochschule Paderborn)
Michael Drogand-Strud (Heinvolkshochschule Frille)
Renato Liermann (ev. Schülerinnen und Schülerarbeit Westfalen, Hagen)
Michael Meurer (Landessportbund NRW - Sportjugend NRW, Duisburg)
Volker Rau (Jungs e.V., Duisburg)
Christof Sievers (Drogenberatung Westvest, Marl)
Stefan Weidman (Hochschule RheinMain, Wiesbaden)

Als Mitglied

- können sie eigene Interessen einbringen und aktiv Einfluss auf die Aktivitäten der LAG Jungenarbeit NRW nehmen - etwa bei der Entwicklung von Standards und dem Ausbau von Angeboten;
- wird das Engagement für Jungenarbeit im eigenen Team und/oder beim Träger gestärkt;
- sitzt man an der Quelle zu Wissen und Informationen rund um die Jungenarbeit;
- profitieren Sie kostenlos von den Publikationen der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit NRW;
- können sie Kontaktvermittlung oder Beratung und Unterstützung zur Projektförderung/-durchführung und -abwicklung abrufen;
- findet man bei den Fachtreffen der LAG Jungenarbeit NRW kollegialen Austausch;

- kann man eigene Angebote bekannt machen und
- zeigen Sie Engagement für die Jungenarbeit.

Mitglied werden können natürliche Personen (Fachmänner), Personengruppen (Facharbeitskreise) sowie juristische Personen (Initiativen, Vereine, Verbände etc.). Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 10 Euro (für natürliche Personen) bzw. 25 Euro (für juristische Personen und natürliche Personengruppen). Darüber hinaus fällt eine Verwaltungsgebühr für das Aufnahmeverfahren in Höhe von 10 Euro an.

Sie möchten Mitglied der LAG Jungenarbeit NRW werden? Informationen über einen Beitritt sind über die Homepage der LAG Jungenarbeit NRW zu beziehen (www.lagjungenarbeit.de).

Gerne können sie uns auch per Mail unter info@lagjungenarbeit.de kontaktieren.

Kontakt

Fachstelle Jungenarbeit/Landesarbeitsgemeinschaft
Jungenarbeit in NRW e.V.

c/o Union Gewerbehof

Huckarder Straße 12

44147 Dortmund

Fax: 0231 / 53 42 175

Email: info@lagjungenarbeit.de

anmeldung

zu einer Fortbildung der LAG Jungenarbeit NRW. Bitte füllen Sie die unten aufgeführten Angaben aus und senden Sie diese dann an Fachstelle Jungenarbeit / Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in NRW e.V.

Ich melde mich unter Anerkennung der Anmeldebedingungen verbindlich für folgende Veranstaltung(-en) an:

Datum: **Kurstitel:**

Eine Abmeldung muss spätestens 7 Tage vor der Veranstaltung schriftlich (Brief, Telefax, E-Mail) an die LAG Jungenarbeit NRW erfolgen. Sollte Ihre Abmeldung nicht fristgemäß eingehen, müssen wir Ihnen, da uns Kosten entstehen, die Kursgebühr in Rechnung stellen.

Name, Vorname

Anschrift des Anstellungsträgers (ggf. private Anschrift angeben)

Telefon (dienstlich)

Telefon (privat)

Email

Datum, Unterschrift



Unterstützt durch:



LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Drogenberatung Westvest



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.